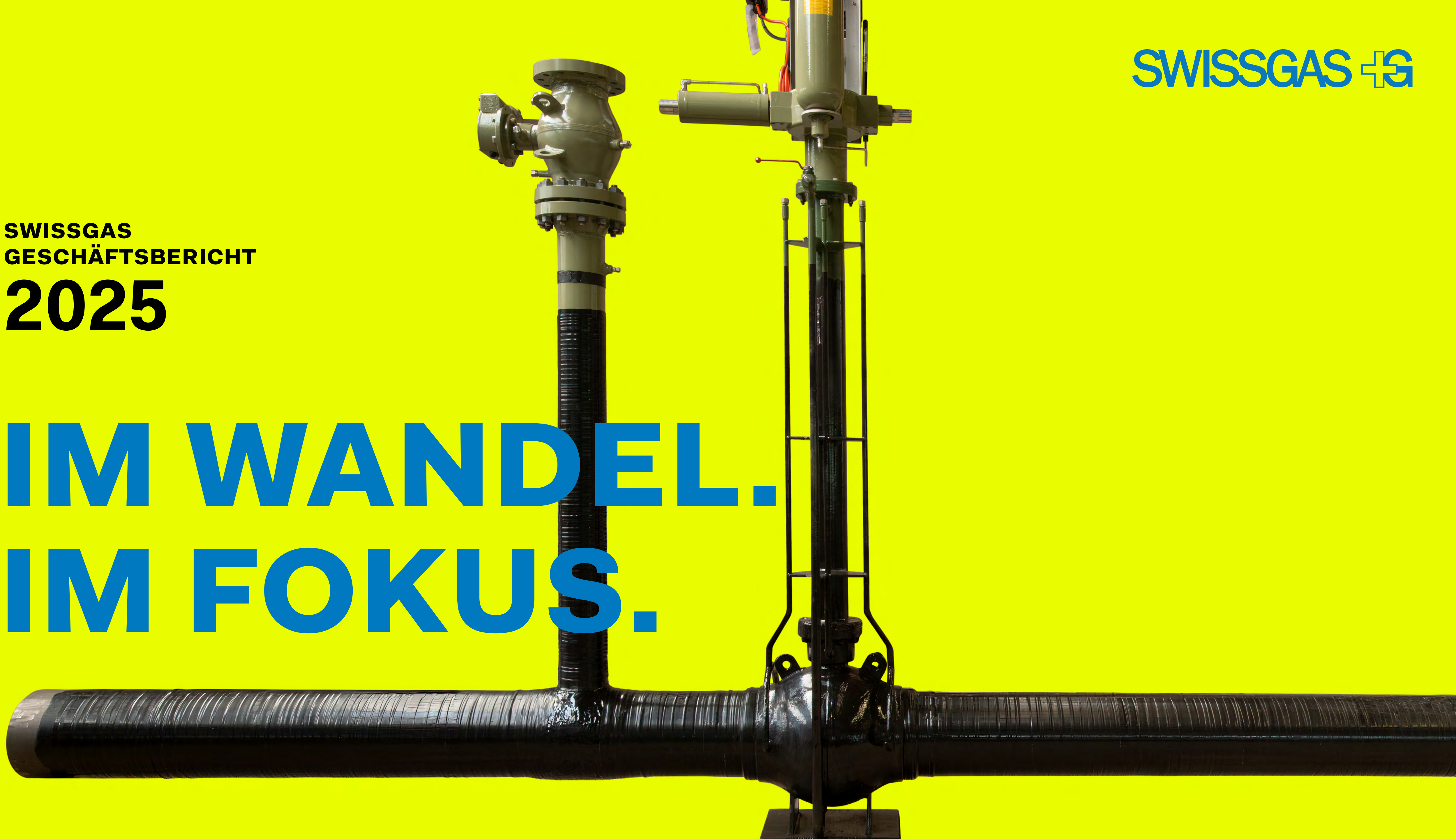


SWISSGAS
GESCHÄFTSBERICHT
2025

**IM WANDEL.
IM FOKUS.**



SWISSGAS IN KÜRZE

Swissgas ist als Netzgesellschaft mit eigenen Hochdruckanlagen von nationaler Bedeutung einerseits auf die Kernkompetenzen Netzbetrieb und Gastransport sowie andererseits ihre Aufgabe als Vertreterin der Interessen der Hochdrucknetzbetreiber auf internationaler Ebene ausgerichtet. Swissgas leistet einen wesentlichen Beitrag zur Versorgung der Schweiz mit Erdgas sowie zunehmend auch mit Biogas, synthetischen und weiteren klimaneutralen Gasen.

Swissgas ist Mehrheitsaktionärin der Transitgas AG und vermarktet deren Kapazitäten zur Versorgung der Schweiz. Ebenfalls bei ihr angesiedelt ist die Koordinationsstelle Durchleitung (KSDL, www.ksdl-erdgas.ch). Die KSDL koordiniert Gesuche um Netzzugang im Schweizer Erdgasnetz zwischen Gesuchsteller und Netzbetreibern und sichert die Grundlagen zur effizienten Abwicklung von Transportgeschäften.

Das Geschäftsjahr 2025 war insbesondere durch anspruchsvolle politische und regulatorische Rahmenbedingungen geprägt. Im Fokus standen die Vernehmlassung zum Gasversorgungsgesetz (GasVG) sowie die weiterhin hohe Bedeutung

der Versorgungssicherheit. Ein weiterer zentraler Schwerpunkt bildete die Umsetzung des Solidaritätsabkommens zwischen der Schweiz, Deutschland und Italien.

Parallel dazu wurde der laufende Strategieprozess konsequent weitergeführt und bildet eine wichtige Grundlage für die zukünftige Ausrichtung von Swissgas in einem sich wandelnden energiepolitischen Umfeld.

Nach mehr als 20 Jahren als CEO von Swissgas wurde Ruedi Rohrbach per Ende 2025 pensioniert. Die Mitarbeitenden von Swissgas sowie der Verwaltungsrat danken ihm für seinen grossen Einsatz für Swissgas und die Schweizer Gaswirtschaft insgesamt.

Der Verwaltungsrat hat Frau Zippora Segessenmann zur neuen CEO ernannt. Sie übernahm ihre Funktion am 1. Oktober 2025. Der Verwaltungsrat und die Mitarbeitenden von Swissgas wünschen ihr viel Erfolg und freuen sich auf die Zusammenarbeit.

8002 Zürich, Grütlistrasse 44
Gründung: 07.04.1971
Geschäftsjahr: 01.01. – 31.12.
www.swissgas.ch

IMPRESSUM

Swissgas
Schweizerische Aktiengesellschaft für Erdgas
Grütlistrasse 44, 8002 Zürich
Tel: +41 44 288 34 00
administration@swissgas.ch
swissgas.ch

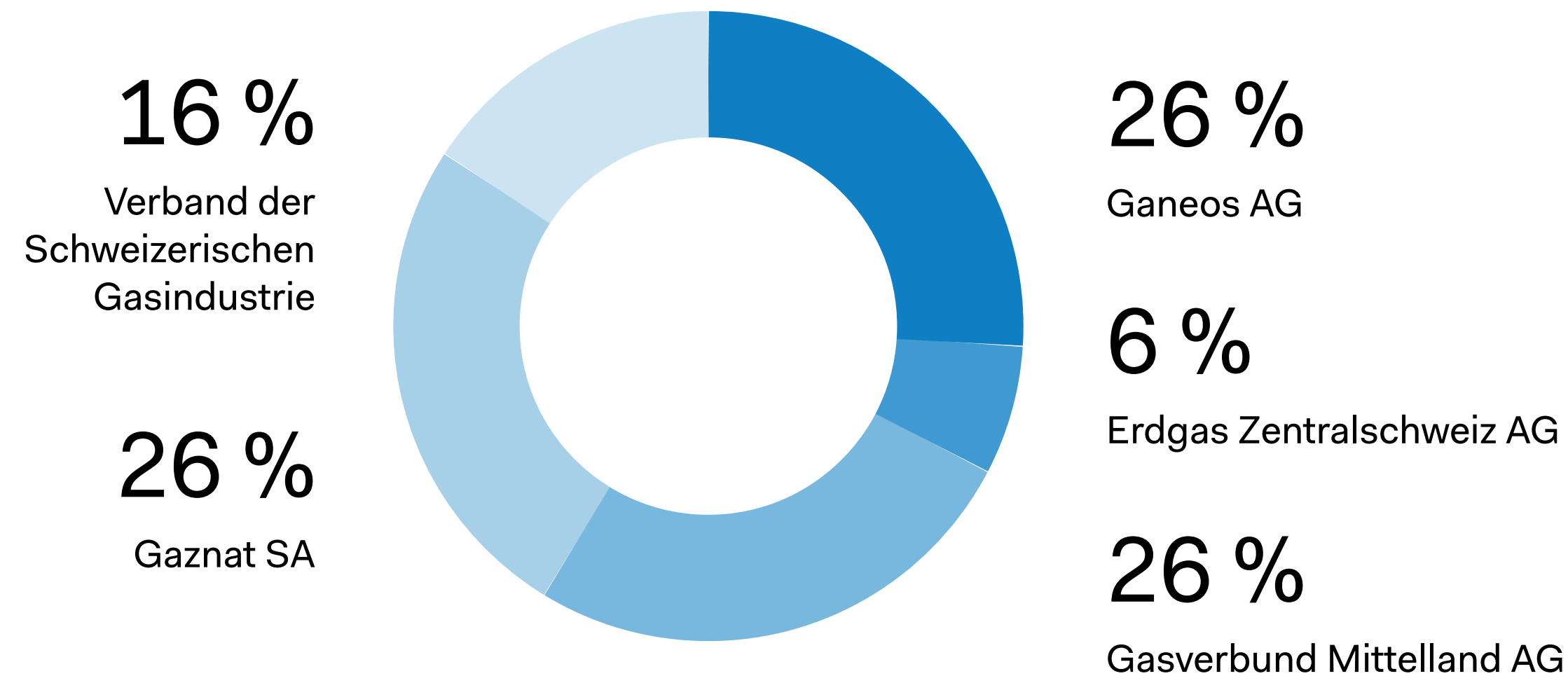
Konzept / Design
Marion Delhees, LOOKINGLATELY

Fotografie
Katharina Lütscher

Übersetzung
Semantis Translation SA, Swissgas AG

Front: Instandhaltung Schieberstation Bellikon

AKTIONARIAT SWISSGAS



BETEILIGUNGEN / INVESTMENTS

51 %

Transitgas AG, Zürich
(Betrieb und Unterhalt
der Transitgas-Pipeline)

4,9 %

FluxSwiss Sagl, Lugano
(Netzbetreiber)

5,26 %

Swiss Gas Invest AG, Vevey

Aktienkapital CHF

60 Mio.

Erlöse aus Lieferungen und
Leistungen CHF

23.1 Mio.

Bilanzsumme CHF

195.1 Mio.

Kumulierte Investitionen CHF

367.8 Mio.

Gesamtlänge des
Leitungsnetzes

260 km

Total eingespiesene Gasmenge
in die Transitgas (via Wallbach,
Oltingue und Griespass)

22'960 GWh

Ausgespiesene Gasmenge
aus der Transitgas über
Swissgas-Leitungsnetz
(ELO, ELW, ELZ, ELR)

8'725 GWh

Abgewickelte Gasmenge
im Transitgeschäft

3'290 GWh

INTERVIEW MIT PRÄSIDENT UND CEO

Welches waren die grössten Herausforderungen des vergangenen Jahres, welches waren die Highlights?

Stephan Marty: Der Strategieprozess war für Swissgas zugleich das grösste Highlight und die grösste Herausforderung. Anfang Jahr konnten die Eigentümergrundsätze verabschiedet werden und vor Weihnachten hat der Verwaltungsrat die neuen strategischen Stossrichtungen für Swissgas genehmigt und die Geschäftsleitung mit der Umsetzung der Strategie beauftragt.

Was ist die neue Rolle von Swissgas in der zukünftigen Gasversorgung Schweiz?

Stephan Marty: Swissgas wird sich zukünftig noch stärker auf die zentralen nationalen Aufgaben im Bereich des kommerziellen Netzbetriebs, des Bilanzierungsmanagements und der Versorgungssicherheit sowie die internationale Vernetzung fokussieren. Damit erhält Swissgas ein klares nationales Profil als Dienstleistungsgesellschaft für die regionalen Hochdrucknetzbetreiber. Die Gasbranche gewinnt an Schlagkraft und Effizienzsteigerungen können erzielt werden.

Welchen Einfluss hat die Unsicherheit bezüglich Erlasses des GasVG auf die Umsetzung der Strategie von Swissgas?

Zippora Segessenmann: Swissgas hat stets eine schlanke Regulierung des Gasmarktes unterstützt. In den Eigentümergrundsätzen wurde deshalb auch festgelegt, dass Swissgas proaktiv am Aufbau des zukünftigen Marktgebietsverantwortlichen mitarbeiten soll. Diese Aufgaben hätten wir sehr gerne übernommen. Als dann Ende Jahr der Entwurf des Bundesrates veröffentlicht wurde, zeigte sich, dass die Vorlage überladen und Bedingungen nicht akzeptabel sind. Swissgas lehnt das Gasversorgungsgesetz deshalb ab. Auf die Umsetzung der Strategie hat die aktuelle Unsicherheit keinen grossen Einfluss. Wir schreiten voran.



CEO ZIPPORA SEGESSENMANN UND PRÄSIDENT STEPHAN MARTY

Was unternimmt Swissgas zur Stärkung/Wahrung der Versorgungssicherheit?

Zippora Segessenmann: Swissgas ist für die Umsetzung des Solidaritätsabkommens zuständig. Damit wird Swissgas in einer Mangellage eine zentrale Rolle zur Versorgung der geschützten Kundinnen und Kunden übernehmen. Swissgas arbeitet auch aktiv in der Wirtschaftlichen Landesversorgung mit, um Mangellagen zu verhindern und, falls notwendig, zu bewältigen. Falls es zu Kürzungen der Importe in die Schweiz kommen sollte, sind wir die ersten, die die Auswirkungen auf die Versorgung der Schweiz abschätzen können.

Swissgas ist als Transportnetzbetreiber von nationaler Bedeutung zudem in europäischen und internationalen Gremien tätig und vernetzt sich mit den anderen europäischen Transportnetzbetreibern. Damit kann ein wertvoller Beitrag zur Beurteilung der Versorgungslage geleistet werden.

Welches sind für Swissgas die grössten Herausforderungen in Bezug auf das Thema Wasserstoff?

Stephan Marty: Einerseits zeigt sich, dass der Wasserstoffhochlauf in Europa nicht so schnell kommt, wie wir alle gehofft haben. Wir müssen aufzeigen, dass ohne Wasserstoff das Ziel Netto-Null in Europa und der Schweiz nicht erreicht werden kann. Für die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Industrie ist es essenziell, dass sie Zugang zu diesem Energieträger haben werden. Eine Umrüstung der Transitgasleitung würde der Schweiz die Anbindung an das europäische Wasserstoffnetz sichern. Wie in den europäischen Nachbarländern ist dies aber nur mit einer staatlichen Absicherung möglich.

Wie verändert der Ukrainekrieg die Struktur des globalen Erdgasmarktes?

Stephan Marty: Der Ukrainekrieg hat zu einer umfassenden Änderung der Gasflüsse in Europa geführt. Per Ende 2026 wird kein russisches Liquid Natural Gas (LNG) mehr nach Europa fließen. Die europäischen Importe von Flüssiggas haben stark zugenommen. Der Gasfluss von West- nach Osteuropa wird deshalb immer wichtiger.

Welche Folgen ergeben sich aus den geopolitischen Veränderungen für die Versorgungssicherheit und Preisentwicklung in der Schweiz?

Zippora Segessenmann: Zusätzlich zu den Veränderungen der Gasflüsse war der Winter 2025 in Europa eher kalt, deshalb haben die deutschen Speicher einen beunruhigend tiefen Stand erreicht. Die Schliessung der Strasse von Hormus hat zusätzlich zu extremen Verwerfungen an den Energiemärkten geführt. Die Füllung der Speicher über den Sommer wird eine grosse Herausforderung. Die Versorgung ist fragiler geworden. Wichtig ist, dass die Speicherfüllung forciert, die Importkapazitäten erhöht und die Netzinfrastruktur gestärkt werden. Die Schweiz leistet solidarisch ihren Beitrag an die Füllung der europäischen Speicher. Die Regionalgesellschaften sind verpflichtet, 15 % ihres Jahresverbrauchs in ausländischen Speichern einzulagern.

Die Strategie erhöht Effizienz und Schlagkraft der gesamten Branche.

Strategie Swissgas

Das Jahr 2025 stand im Zeichen des Strategieprozesses der Swissgas. Anfang des Jahres wurden die Eigentümergrundsätze genehmigt. Basierend auf diesen Grundsätzen wurden dann im Rahmen eines Strategieprozesses des Verwaltungsrats die strategischen Stossrichtungen erarbeitet. Swissgas wird sich in Zukunft noch stärker auf die nationalen Aufgaben in den

IM FOKUS 1

Bereichen Bilanzierung und Versorgungssicherheit und den kommerziellen Netzbetrieb fokussieren. Swissgas wird weiterhin die Interessen der Schweizer Hochdrucknetzbetreiber bündeln und insbesondere auf internationaler Ebene vertreten sowie Dienstleistungen für die Hochdrucknetzbetreiber und Eigentümer erbringen. Die Sicherung der Anbindung der Schweiz an bestehende und neue europäische Gasnetz-Infrastrukturen ist ein weiterer Schwerpunkt der Strategie. Die Instandhaltung der Infrastrukturen soll im Gegenzug primär regional erfolgen. Mit dieser Fokussierung kann die Effizienz und Schlagkraft der gesamten Branche erhöht werden. Diese strategischen Stossrichtungen werden 2026 im Rahmen der Strategieumsetzung konkretisiert.

IM FOKUS 2

Versorgungssicherheit: Solidaritätsabkommen zwischen Deutschland, Italien und der Schweiz

Der Bund hat zusammen mit der Schweizer Gasbranche bereits verschiedene Massnahmen zur Stärkung der Versorgungssicherheit ergriffen.

Für den Fall, dass die Massnahmen nicht ausreichen, um die Versorgung geschützter Gaskundinnen und Gaskunden wie Spitäler, Haushalte oder Notdienste sicherzustellen, hat die Schweiz im März 2024 ein Solidaritätsabkommen mit Deutschland und Italien unterzeichnet.

Das Solidaritätsabkommen ermöglicht den drei Ländern, im Falle einer schweren Mangellage, die anderen Vertragsstaaten, um Unterstützung zu ersuchen. Solidaritätsmassnahmen

Im Notfall sichert das Solidaritätsabkommen die Versorgung.

sind das letzte Mittel, um in einem Notfall die Versorgung der durch Solidarität geschützten Kundinnen und Kunden sicherzustellen. Alle Massnahmen zur Erhöhung des Angebots und zur Reduzierung des Verbrauchs von nicht geschützten Kundinnen und Kunden müssen umgesetzt worden sein, bevor um Solidarität ersucht werden kann.

Das Solidaritätsabkommen ermöglicht auch Italien und Deutschland, die Schweiz um Solidarität zu ersuchen, unabhängig davon, ob in der Schweiz eine schwere Mangellage droht oder

besteht. Die solidarische Unterstützung erfolgt nur, wenn die geschützten Kundinnen und Kunden der Schweiz weiterhin versorgt werden können.

Die innerstaatliche Umsetzung des Solidaritätsabkommens erfolgt in der Schweiz durch zwei Verordnungen.

Vorbereitungsverordnung bereit für das Inkrafttreten

Die Verordnung für die Vorbereitung der Solidaritätsmassnahmen war bis zum 17. Oktober 2024 in der Vernehmlassung. Der Bundesrat hat das Ergebnis der Vernehmlassung zur Kenntnis genommen. Diese Verordnung für den Fall, dass die Schweiz um Solidarität ersucht oder ersucht wird, ist nun bereit für das

Inkrafttreten. Ein Datum dazu liegt nicht vor, da Italiens Notifikation für das trilaterale Abkommen noch fehlt. Swissgas kann aber trotzdem bereits jetzt mit den nötigen Arbeiten beginnen.

Umsetzungsverordnung in der Vernehmlassung

Die zweite Verordnung regelt die Umsetzung von Solidaritätsmassnahmen für den Fall, dass die Schweiz um Solidarität ersucht oder ersucht wird. Sie war bis Ende November 2025 in der Vernehmlassung. Diese Verordnung würde erst im Fall einer Gasmangellage in Kraft gesetzt.

Die Finanzierung ist über zwei vom Parlament bereits genehmigte Verpflichtungskredite in der Höhe von insgesamt 1,3 Mrd. Franken abgesichert. Je nach Solidaritätsfall würden die Kosten durch Deutschland, Italien oder die Schweiz getragen. Der Bund müsste diese Kosten lediglich vorfinanzieren:

Eine Änderung des Energiegesetzes, die am 1. Oktober 2025 in Kraft trat, bietet die Grundlage, damit Swissgas entsprechende Kosten zu Lasten der Gaskonsumentinnen und -konsumenten über die Netzentgelte abrechnen könnte. Im Falle, dass die Schweiz um freiwillige oder hoheitliche Solidaritätsunterstützung ersucht, soll es der Branche rechtlich ermöglicht werden, die entsprechenden Kosten den Endkunden möglichst verursachergerecht weiter zu verrechnen. Damit ist sichergestellt, dass der Bundeshaushalt nicht belastet würde.

Es drohen hohe Regulierungskosten.

Gasversorgungsgesetz

Am 19. September 2025 hat der Bundesrat den überarbeiteten Entwurf des Gasversorgungsgesetzes (GasVG) in die Vernehmlassung geschickt, die bis zum 19. Dezember 2025 dauerte. Mit dem Gesetz soll die Versorgungssicherheit in der Schweiz erhöht und der Marktzugang für alle Endverbraucherinnen und Endverbraucher klar geregelt werden. Anders als im Strom- oder Telekommunikationsbereich existiert für den Gasmarkt bislang kein spezielles Gesetz, was zu Unsicherheiten beim Netzzugang führt.

Der Entwurf sieht unter anderem die Einführung eines Marktgebietsverantwortlichen zur Koordination der Transport-

IM FOKUS 3

kapazitäten, eine erweiterte Energiekommission (EnCom), die Pflicht zur Gasspeicherung, die freie Lieferantwahl und ein Entry-Exit-Modell für Gastransporte vor.

Den Entwurf lehnt Swissgas in dieser Form vollumfänglich ab, da hohe Regulierungskosten drohen und zentrale Geschäftsgrundlagen von Swissgas gefährdet würden.

Die notwendige Rechtssicherheit könnte auch durch eine schlanke Zuständigkeitsregelung im Rahmen bestehender Gesetze erreicht werden. Der Gasmarkt ist bereits vollständig geöffnet und funktioniert grundsätzlich gut; Optimierungen lassen sich wesentlich einfacher umsetzen als durch den detaillierten Gesetzesentwurf.

Wie es weitergeht, liegt nun beim Bundesrat, der die eingegangenen Stellungnahmen auswertet.

IM FOKUS 4

Netzplanung CH-Europa, H2 etc.

Die Schweiz und die EU haben sich zum Ziel gesetzt, bis 2050 die Klimaneutralität zu erreichen. Die Defossilisierung der Gasversorgung ist ein zentraler Baustein zur Erreichung dieses Ziels. Denn auch 2050 werden Gase zur Deckung des Energiebedarfs der Industrie, für Spitzenlast und Stromproduktion unumgänglich sein. Netto-Null und der Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit ist nur mit klimaneutralen Gasen möglich.

Der Bundesrat hat Ende 2024 die lang erwartete Wasserstoffstrategie für die Schweiz veröffentlicht. Diese Strategie soll den politischen Rahmen für den Markthochlauf in der Schweiz bieten. Die Schweizer Gasbranche ist bereits seit längerem selbst aktiv und ist sich bewusst, dass der Übergang zu einem klimaneutralen Energiesystem eine Neuausrichtung der bestehenden Gasnetzinfrastruktur erfordert. Die Initiative CH42 – Netztransformationsplan erneuerbare Gase setzt genau hier an. Durch eine enge Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren soll ein nachhaltiges und zukunftsfähiges Gasnetz entwickelt werden,

Swissgas setzt sich für die Anbindung an europäisches Wasserstoff-Kernnetz ein.

das auf erneuerbare Gase setzt. Swissgas ist in dieser Initiative aktiv dabei und koordiniert die Hochdrucknetzbetreiber.

Auf europäischer Ebene setzt sich Swissgas für die Anbindung der Schweiz an das europäische Wasserstoff-Kernnetz ein. Die Umrüstung der Transportleitungen ist Teil des europäischen Plans. Zur Stärkung der europäischen Netzplanung wurde 2025 das European Network of Network Operators for Hydrogen ENNOH ins Leben gerufen. Swissgas konnte zusammen mit Transitgas und FluxSwiss ein bilaterales Abkommen verhandeln. Damit kann Swissgas die Interessen der Schweizer Gaswirtschaft in diesem Zukunftsthema auch auf europäischer Ebene optimal vertreten.

Das schweizerische Erdgashochdrucknetz

Die Transitgas-Pipeline, die von der Transitgas AG betrieben wird und an welcher Swissgas einen Aktienanteil von 51 % hält, ist die zentrale Importroute für Gas in die Schweiz.

Seit Jahrzehnten sind dabei die zwei nordwestlichen Einspeisepunkte aus Deutschland und Frankreich (Wallbach und Oltingue) etabliert.

Seit nun mehreren Jahren verfügt das Transitgas-Leitungssystem, bedingt durch das «Reverse Flow Projekt», zusätzlich auch über einen südlichen Einspeisepunkt aus Italien (Gries Pass). Somit hat sich die Versorgungssicherheit des schweizerischen Transportnetzes weiter erhöht. Über die drei Einspeisepunkte gelangen insgesamt mehr als 80 % des in der Schweiz verwendeten Gases ins Land.

Die Versorgung von Italien war der ursprüngliche Bestimmunggrund für den Bau der Transitgas Pipeline, welche 1974 in Betrieb ging. Die Pipeline ist ein Bestandteil der europäischen

Gastransportroute Niederlande-Deutschland-Schweiz-Italien.

Seit 1974 hat sich der Gasabsatz in der Schweiz kontinuierlich erhöht und Gas wurde zu einem wichtigen Pfeiler einer sicheren schweizerischen Energieversorgung.

Swissgas ist Eigentümerin und Betreiberin eines der Transitgas-Pipeline nachgelagerten Hochdrucknetzes mit einer Länge von insgesamt 260 Kilometern. Die Swissgas-Hochdruckleitungen transportieren das importierte Gas von der Transitgas-Pipeline in die Schweizer Regionen beziehungsweise direkt zu den Regionalgesellschaften Ganeos, Erdgas Zentralschweiz sowie Gaznat und Gasverbund Mittelland.

Zur Sicherung der Werthaltigkeit ihrer Assets und Sicherung des Gastransportes hat Swissgas ein Projekt zur Verlängerung ihrer Dienstbarkeitsverträge aus den Jahren 1973-1975 mit den Eigentümern der Parzellen gestartet, auf den sich Swissgas Assets (Leitungen und Anlagen) befinden. Dabei nimmt Swissgas mit 2500 Eigentümern Kontakt auf und stimmt mit Gemeinden und Grundbuchämtern die neuen Vertragsmodalitäten ab.

TECHNISCHER NETZBETRIEB

Nach dem geplanten Abschluss des Projektes im Jahr 2027 ist die Werthaltigkeit der Swissgas Infrastrukturen für mindestens 25 weitere Jahre gesichert.

Unsere Aktivitäten und Dienstleistungen im Berichtsjahr

Die Optimierung und Neuausrichtung der bestehenden Assets für zukünftige Aufgaben – Stichworte dazu sind Effizienzsteigerung, Nachhaltigkeit und Vorbereitung für den zukünftigen Transport von erneuerbaren Gasen – sind seit Jahren ein Teil der Strategie der Swissgas.

Der Erfolg dieser Strategie ist messbar. Es kam zu keinen ungeplanten Ausfällen von verfügbarkeitsrelevanten Netzteilen.

Die für den technischen Netzbetrieb wichtige Kennzahl der Netzverfügbarkeit bewegt sich daher auf einem sehr hohen, stabilen Niveau.

Erwähnenswert sind die wiederholt guten HSE-Kennzahlen (Health, Security, Environment) im Netzbetrieb. Es gab keine Betriebsunfälle oder umweltrelevante Freisetzung. Um dieses Niveau auch zukünftig sicherzustellen werden alle Mitarbeitenden des Bereichs Asset Management in den Belangen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes regelmässig geschult.

Für den technischen Netzbetrieb war 2025 ein arbeitsreiches Jahr. Das Instandhaltungsprogramm konnte vollständig abgeschlossen werden und durch geplante Instandhaltungsmassnahmen (Auswechselungen) wurde die Resilienz unseres Hochdrucknetzes weiter verbessert.

Erwähnenswert sind hierbei der Umbau der Station in Langenthal der Erdgasleitung West, die Durchführung einer Einsatzübung zur Sicherstellung des Business Continuity Management (BCM) während eines Blackouts und die Inspektionssmolchung der Erdgasleitung Rhonetal.

Als Bestätigung der Integrität des Betriebs der Rohrleitungsanlagen und somit der Organisationssicherheit des technischen Bereiches hat das Bundesamt für Energie (BFE) der Swissgas 2025 die generelle Betriebserlaubnis erteilt.

Diese generelle Betriebserlaubnis ergänzt die bestehenden Einzelgenehmigungen der Rohrleitungsanlagen und bestätigt Swissgas eine umsichtige Organisation entsprechend den hohen Anforderungen von Rohrleitungsgesetz und Rohrleitungssicherheitsverordnung.

Ein weiterer Schwerpunkt des technischen Netzbetriebes bildet die Branchenkoordination der Schweizer Hochdrucknetzbetreiber. Als Branchenvertreter der Schweizer Hochdrucknetzbetreiber übernimmt Swissgas auch beratende Aufgaben im Bereich erneuerbarer Gase und ist der Kontaktpartner zu den betriebsrelevanten Behörden.

Der Bund stützt seine Aufgaben im Bereich Rohrleitungsanlagen sowohl auf das Bundesamt für Energie (BFE) als auch auf dem Schweizer Verein für Technische Inspektionen (SVTI) ab. Im SVTI ist das Eidgenössische Rohrleitungsinspektorat (ERI) die zuständige Organisationseinheit. BFE und ERI haben eine klare Rollenverteilung.

Die oberste Aufsichts- und Bewilligungsbehörde ist dabei das BFE und die technische Fach- und Kontrollstelle ist das ERI.

Zusammen mit Vertretern der Regionalgesellschaften ist Swissgas weiterhin in relevanten Arbeitsgruppen vertreten, welche, unter der Leitung des BFE oder des Bundesamts für

Umwelt (BAFU), die verschiedensten Aspekte der bestehenden Gesetze und Prozesse laufend verbessern.

Im Bereich erneuerbare Gase agiert Swissgas als Koordinator der Hochdrucknetzbetreiber und ist in dieser Funktion Ansprechpartner für Behörden und Verbände im nationalen und internationalen Umfeld.

National sei hier einerseits die Zusammenarbeit mit dem BFE zu erwähnen, um in Gesetzen und Verordnungen den zukünftigen Transport von Wasserstoff in den Hochdrucksystemen der Schweiz zu verankern. Andererseits nimmt in der Initiative CH42 (Netztransformationsplan erneuerbare Gase) Swissgas eine nationale, koordinierende Funktion für die Hochdrucknetzbetreiber wahr.

International kooperiert Swissgas mit Unternehmungen und Verbänden im Bereich Normung sowie Forschung und Entwicklung, um die «H2 Readiness» auch für die Schweizer Hochdrucknetze sicherstellen zu können.

KOMMERZIELLER NETZBETRIEB

Der Netzzugang in der Schweiz

Seit der Einführung der geltenden Regelungen im Jahr 2020 haben alle Gaskunden die Möglichkeit, ihren Lieferanten zu wählen. Der Gasmarkt in der Schweiz ist faktisch liberalisiert. Diese Vorgaben wurden von den schweizerischen Hochdruck-Netzbetreibern in Zusammenarbeit mit Endkundenvertretern unter Berücksichtigung des Kartellrechts sowie der Wettbewerbskommission erarbeitet und bildeten auch 2025 die Grundlage für den Netzzugang.

Vor der vollständigen Marktöffnung war die Wahlfreiheit auf industrielle Grosskunden beschränkt, die von einer

Verbändevereinbarung zwischen dem Branchenverband der schweizerischen Gaswirtschaft und verschiedenen Industrieverbänden profitierten. Die heute gültigen Regelungen orientieren sich in weiten Teilen an diesen bewährten Abläufen, weisen jedoch weiterhin regionale Unterschiede je Bilanzzone auf.

In der Schweiz gibt es kein Gesetz beziehungsweise Regelwerk, das den Netzzugang umfassend regelt. Der Netzzugang stützt sich auf das Rohrleitungsgesetz sowie auf allgemeine kartellrechtliche Bestimmungen ab. Das seit 1964 geltende Rohrleitungsgesetz verpflichtet Betreiber von Hochdruckleitungen, Dritten den Zugang zu gewähren, sofern dies technisch möglich und wirtschaftlich zumutbar ist.

Die energiepolitischen und geopolitischen Entwicklungen der vergangenen Jahre haben das Thema Versorgungssicherheit dauerhaft in den Fokus der Behörden gerückt. Die eingeführten Vorgaben zur Sicherstellung ausreichender Gasreserven im Winter blieben auch 2025 bestehen und prägten die Rahmenbedingungen für Netzbetreiber und Marktteilnehmer.

Unsere Dienstleistungen im Berichtsjahr

Swissgas spielt eine zentrale Rolle im Schweizer Gasmarkt, insbesondere beim Import und der Verteilung von Erdgas. Das Unternehmen betreibt die drei wichtigsten Einspeisepunkte in die Transitgasleitung aus Deutschland, Frankreich und Italien (Wallbach, Oltingue, Gries Pass). Darüber hinaus ist Swissgas für die Vermarktung der Transportkapazitäten auf der Transitgasleitung verantwortlich – von der Einspeisung bis zur regionalen Ausspeiszone.

Eine weitere Kernaufgabe von Swissgas besteht in der Abstimmung der Gastransport-Fahrpläne ihrer Netzkunden mit

den vorgelagerten Netzbetreibern sowie der Zuordnung der importierten Gasmengen an die jeweiligen Shipper. Damit trägt Swissgas massgeblich zur Funktionsfähigkeit des schweizerischen Gasmarktes bei.

Die Entgelte für die Dienstleistungen von Swissgas unterliegen einer Regulierung und werden jährlich durch Swissgas berechnet und durch den Preisüberwacher überprüft.

Swissgas arbeitet ständig daran, die Gastransportprozesse zu verbessern. Mit modernen Technologien und digitalen Werkzeugen werden die Abläufe effizienter gemacht und so kann flexibel auf Marktveränderungen reagiert werden. Besonders wichtig ist die enge Zusammenarbeit mit den regionalen Netzbetreibern. Gemeinsam wird sichergestellt, dass die Gasflüsse reibungslos funktionieren.

Das oberste Ziel ist die Versorgungssicherheit der Schweiz. Als Netzbetreiber stellt Swissgas die notwendige Infrastruktur bereit und stimmt die Transportfahrpläne präzise ab. So trägt Swissgas dazu bei, dass Gas zuverlässig dorthin gelangt, wo es gebraucht wird.

Im Jahr 2025 wurden Verhandlungen mit dem Preisüberwacher betreffend dem Kapitalkostensatz erfolgreich abgeschlossen. Die bestehende Regelung für HD-Gasnetze mit einem unveränderten WACC und der Beibehaltung der Investitionsreserve konnte um drei weitere Jahre verlängert werden.

Anstelle einer gewinnmaximierenden Strategie steht für Swissgas die sichere Versorgung der Schweiz mit Gas im Vordergrund.

Im Kalenderjahr 2025 hat Swissgas über die Einspeisepunkte Wallbach, Oltingue und Gries Pass auf der Transitgasleitung insgesamt 19'670 GWh Gas in die Schweiz importiert, was einem Anteil von 60 % am Gesamtverbrauch in der Schweiz entspricht. Damit liegt das Importvolumen leicht über dem Vorjahresniveau.

Im Transitgeschäft wurden im Berichtsjahr im Forward Flow von Deutschland nach Italien 3'290 GWh Gas transportiert. Im Reverse Flow von Italien nach Deutschland wurden lediglich sehr geringe Mengen bewegt, sodass dieser Transportpfad im Jahr 2025 praktisch keine Rolle spielte.

EUROPÄISCHES UMFELD

Internationaler Kontext

Die globalen Gasmärkte blieben 2025 insgesamt stabiler als in den Vorjahren.

Zusätzliche Kapazitäten von Liquefied Natural Gas (LNG), insbesondere in den USA, haben das globale Angebot weiter erhöht und die physische Verfügbarkeit von LNG verbessert. Diese Volumina sind überwiegend marktbasiert verfügbar und folgen kurzfristigen Preissignalen. Für Europa bedeutet dies, dass zusätzliche US-Kapazitäten Optionen eröffnen, aber keine bevorzugte Belieferung garantieren. LNG-Lieferströme bleiben flexibel und stehen im direkten Wettbewerb mit asiatischen Absatzmärkten, insbesondere in Phasen erhöhter Nachfrage. Der LNG-Markt bleibt global und stark wettbewerbsorientiert, sodass Preise sensibel auf Wetterereignisse, technische Störungen und geopolitische Entwicklungen reagieren.

Die geopolitische Lage bleibt unverändert angespannt. Infrastruktur- und Versorgungsausfälle auf Grund von Krieg, Sabotage oder politischen Eingriffen haben in den vergangenen Jahren zugenommen. Diese Risiken unterstreichen die Bedeutung diversifizierter Beschaffungsquellen sowie belastbarer Transport- und Speicherinfrastrukturen.

Fokus Europa

Die Grosshandelspreise für Strom und Gas in Europa lagen im Vergleich zum Krisenjahr 2022 deutlich niedriger, begünstigt durch die französische Kernkraftproduktion und gute Wasserkraft.

Der europäische Erdgasmarkt setzte 2025 den Weg der Stabilisierung fort. Die Abhängigkeit von russischem Pipeline-gas wurde weiter reduziert, während LNG eine tragende Rolle in der Versorgung Europas einnahm. Europa ist heute mehr denn je auf LNG angewiesen.

Gefüllte Gasspeicher und eine insgesamt verhaltene Nachfrage wirkten stabilisierend auf den Markt, dürfen aber nicht über bestehende strukturelle Herausforderungen hinwegtäuschen.

In Deutschland lag der Speicherfüllstand anfangs Winter mangels fehlender Preis- und regulatorischer Anreize unter 80 % und nach einer ausserordentlichen Kälteperiode nahe oder gar unter Minimumwerten. Die deutschen Speicherbetreiber warnten schon im Sommer, dass bei grosser Kälteperiode die Versorgung unsicher sei. Die zurückhaltende Nachfrage führte dazu, dass neu geschaffene LNG-Importkapazitäten in Europa, insbesondere in Deutschland, weiterhin nur teilweise ausgelastet wurden.

Gleichzeitig haben sich die Transportmuster im europäischen Gasnetz verändert. Regionen wie Süddeutschland, die überwiegend über russisches Pipelinegas versorgt wurden, sind stärker auf Gaszuflüsse aus dem Norden und Westen angewiesen. Diese veränderten Flussrichtungen erhöhen die Anforderungen an die Transportinfrastruktur. Bei hoher Last können regional

Netzengpässe auftreten. Die geringe lokale Speicherkapazität in Süddeutschland verschärft diese Situation zusätzlich.

Die Gaspreise in Deutschland und Frankreich entwickelten sich 2025 insgesamt ruhig, wiesen jedoch zeitweise spürbare Unterschiede auf. Diese Preisdifferenz zwischen den Märkten spiegeln regionale Transportengpässe und veränderte Gasflüsse wider und zeigen, dass Infrastruktur und Netzverfügbarkeit weiterhin einen direkten Einfluss auf die Preisbildung haben. Wie in den letzten Jahren lag der Point d'Échange de Gaz (PEG) deutlich unter dem Trading Hub Europe (THE) und entsprechend wurden die Bezüge aus Frankreich maximiert. Im Gegensatz zum Preisunterschied (Spread) zwischen PEG und Punto di Scambio Virtuale (PSV) war der Spread zwischen THE und PSV zeitweise für Transite nach Italien zu gering oder sogar kurzfristig negativ.

Die europäische Gasversorgung bleibt dennoch stark von politischen und sicherheitspolitischen Entwicklungen abhängig. Der Wegfall des russisch-ukrainischen Gastransits sowie anhaltende Spannungen im Nahen Osten beeinflussen weiterhin Versorgungsrisiken. Umso wichtiger sind in Europa verlässliche Leitungen, genügend Speicher und ein Netz, das auch in Extremsituationen zuverlässig funktioniert.

Ende April kam es in Spanien, Portugal und in kleinen Teilen Frankreichs zu einem massiven Stromausfall. Auslöser waren aussergewöhnliche Spannungsschwankungen, auf die ein schrittweiser Ausfall mehrerer Erzeugungsanlagen folgte. Nach aktuellem Stand ist der Blackout auf Probleme bei der Spannungsstabilität zurückzuführen, vermutlich infolge fehlender Systemmasse respektive unzureichender Blindleistung. Der abschliessende Untersuchungsbericht liegt noch nicht vor.

Fokus Schweiz

Die Gasversorgung der Schweiz war im Jahr 2025 jederzeit sichergestellt.

Von zentraler Bedeutung für die Schweiz war die Inbetriebnahme der TENP III in Süddeutschland. Mit ihr wird die wichtige Nord-Süd-Transportachse gesichert und die Versorgungssicherheit der Schweiz weiter gestärkt.

Für den Eintritt einer schweren Mangellage stehen dem Bundesrat weiterhin abgestufte Massnahmen zur Verfügung, um die Versorgung auf reduziertem Niveau zuverlässig

aufrechtzuerhalten. Das Solidaritätsabkommen mit Deutschland und Italien bleibt dabei ein zentrales Instrument zum Schutz besonders sensibler Verbrauchergruppen (geschützte Kunden). Die Zusammenarbeit zwischen Behörden und Gaswirtschaft erwies sich auch 2025 als effizient und zielgerichtet.

Parallel dazu schreitet der Umbau der Gasversorgung in der Schweiz weiter voran. Erneuerbare Gase wie Biogas und perspektivisch Wasserstoff gewinnen an Bedeutung. Sie sind zentrale Elemente der langfristigen Strategie der Schweizer Gaswirtschaft und werden im Speziellen auch von Swissgas aktiv unterstützt.

Swissgas vertrat auch 2025 die Interessen der Schweiz in der Regional Coordination Group (RECO) des Verbandes der europäischen Gasnetzbetreiber (ENTSOG). Der regelmässige Austausch zu Gasflüssen und Netzzuständen sowie der Zugang zu aktuellen Marktdaten leisten einen wichtigen Beitrag zur frühzeitigen Erkennung potenzieller Risiken im europäischen Gasnetz.

TÄTIGKEITEN GESCHÄFTSLEITUNG

Die Mitglieder der Geschäftsleitung von Swissgas sind in verschiedenen nationalen und internationalen Gremien, Fachverbänden sowie Behördengremien vertreten. Neben dem operativen Geschäft engagieren sie sich aktiv in Projekt- und Arbeitsgruppen zur Weiterentwicklung der Gasinfrastruktur, Sicherstellung der Versorgungssicherheit und zur Wahrung der Interessen der Schweizer Hochdrucknetzbetreiber.

Für die Geschäftsleitung stand das Geschäftsjahr 2025 im Zeichen der Erarbeitung der neuen Unternehmensstrategie. Als Grundlage dazu hat der Verwaltungsrat im Februar 2025 die Eigentümergrundsätze festgelegt sowie die strategischen Stossrichtungen für die kommenden Jahre definiert. Die weitere Ausarbeitung und operative Konkretisierung der Unternehmensstrategie erfolgen im Jahr 2026 unter der Leitung der neuen CEO.

Auf der operativen Ebene lag der Schwerpunkt 2025 auf der Stärkung der Resilienz und Redundanz des Transportsystems sowohl in technischer als auch in kommerzieller Hinsicht. Dabei wurden im Rahmen der von den Eigentümern initiierten strategischen Neuausrichtung gezielt Potenziale zur weiteren Steigerung der Kosteneffizienz identifiziert. Diese sollen in enger Wechselwirkung mit einer konsequenten Nutzung und Weiterentwicklung von Synergien mit den Regionalgesellschaften umgesetzt werden. Ziel ist es, die Versorgungssicherheit langfristig zu gewährleisten und Swissgas in ihrer neuen Rolle nachhaltig und solide zu positionieren.

Ein weiterer wichtiger Punkt für die Geschäftsleitung war die konsequente Verstärkung der Cybersicherheit. Angesichts zunehmender Bedrohungen wurden bestehende Schutzmechanismen überprüft, weiterentwickelt und organisatorische wie technische Massnahmen geplant, um die Integrität der Systeme und Daten nachhaltig zu sichern. Zudem stellten die Umsetzung

und Implementierung des Solidaritätsabkommens zwischen Deutschland, Italien und der Schweiz für den Fall einer Gasmanngelage weiterhin eine zentrale Aufgabe dar und wurde von der Geschäftsleitung eng begleitet.

Auch im Bereich Personalmanagement wurden, gezielt auf die Umsetzung der neuen Strategie, die Strukturen und Kompetenzanforderungen geprüft und analysiert.

Die Arbeiten aus den Grossprojekten «Personen-Screening» und «Naturgefahren-Screening» wurden weitergeführt. Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse wurden zusätzliche Massnahmen zur Stärkung der Integrität und Widerstandsfähigkeit der Infrastruktur erarbeitet und implementiert. Die Geschäftsleitung begleitete diese Projekte eng und stellte deren fristgerechte Realisierung sicher.

Der operative Betrieb verlief im Berichtsjahr 2025 in allen Bereichen stabil und störungsfrei. Die Erdgasversorgung war jederzeit gewährleistet.

TÄTIGKEITEN VERWALTUNGSRAT

Im Berichtsjahr 2025 fanden sechs ordentliche Verwaltungsrats-sitzungen statt. Zusätzlich wurde im Juni, nach der ordentlichen Generalversammlung, die konstituierende Sitzung durchgeführt. Im August 2025 wurde im Rahmen der neuen Strategie von Swissgas ein Verwaltungsratsseminar abgehalten.

Nach der Generalversammlung im Juni 2025 setzte sich der Verwaltungsrat von Swissgas aus insgesamt 12 Mitgliedern zusammen, darunter der Präsident und drei Vizepräsidenten. Neben den regelmässigen Traktanden wie Jahresrechnung, Bestandesaufnahme der Beteiligungen, Budget und Risikobehalt befasste sich der Verwaltungsrat intensiv mit dem fortlaufenden Strategieprozess, der mit der Verabschiedung der neuen strategischen Ausrichtung abgeschlossen wurde und nun in die Umsetzungsphase geht.

In der Februarsitzung wurde der Prozess zur Nachfolgeregelung des Geschäftsführers abgeschlossen. Der Personal- und Nominierungsausschuss beantragte dem Verwaltungsrat die Wahl von Frau Zippora Segessenmann als Geschäftsführerin (CEO) und Nachfolgerin von Ruedi Rohrbach. Der Verwaltungsrat stimmte diesem Antrag einstimmig zu.

Die Generalversammlung im Juni wurde wie gewohnt in Bern mit Gästen aus dem In- und Ausland durchgeführt. Als Gastreferent sprach Herr Arno Bux, CEO von FluxSwiss, Präsident der GIE (Gas Infrastructure Europe) und bis 2023 Präsident von GLE (Gas LNG Europe), über die Entwicklungen in der europäischen Gaswelt. Zu den Gästen zählten Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft.

WECHSEL IM VERWALTUNGSRAT

Für Herrn Philippe Petitpierre war es die letzte Generalversammlung als Mitglied und Vizepräsident des Verwaltungsrats von Swissgas. Nach 21 Jahren trat er nicht mehr zur Wiederwahl an. Als sein Nachfolger wurde am 24. Juni 2025 Herr René Bautz zum neuen Mitglied und Vizepräsidenten des Verwaltungsrats gewählt.

Weiter wurde Laurent Vonmoos, Viteos SA, als Nachfolger von Jacques Mauron, Groupe E in den Verwaltungsrat Swissgas gewählt.

Die übrigen Mitglieder stellten sich zur Wiederwahl und wurden in ihren Funktionen bestätigt.

VERWALTUNGSRAT

Präsident

Stephan Marty
6023 Rothenburg

Vizepräsident

René Bautz
Präsident des Verwaltungsrats,
Gaznat SA
1800 Vevey
(ab 24.6.2025)

Vizepräsident

Thomas A. Ernst
Präsident des Verwaltungsrats,
Gasverbund Mittelland AG
4144 Arlesheim

Vizepräsident

Philippe Petitpierre
Präsident und Delegierter
Verwaltungsrat, Holdigaz SA
1800 Vevey
(bis 24.6.25)

Vizepräsident

Andres Türler
Präsident des Verwaltungsrats,
Ganeos AG
8010 Zürich

Mitglieder

Michael Baumer
Stadtrat,
Vorsteher Departement der
Industrielle Betriebe
8001 Zürich

Vincent Collignon
Direktor, Services industriels
de Genève
1219 Le Lignon

Marco Gabathuler
Direktor, Stadtwerk Winterthur
8400 Winterthur

Markus Küng
Leiter Geschäftsbereich Netze,
Industrielle Werke Basel IWB
4002 Basel

Jacques Mauron
Generaldirektor, Groupe E AG
1763 Granges-Paccot
(bis 24.6.25)

Marcel Rindlisbacher
Direktor, Regio Energie Solothurn
4502 Solothurn

Patrik Rust
CEO, energie wasser luzern
6002 Luzern

Martin Schmid
Präsident Verband der
Schweizerischen Gasindustrie
8002 Zürich

Laurent Vonmoos
Directeur Energies et produits,
Viteos SA
2001 Neuchâtel
(ab 24.6.25)

REVISIONSSTELLE

PricewaterhouseCoopers AG,
8050 Zürich

GESCHÄFTSLEITUNG

CEO

Ruedi Rohrbach
(bis 30.9.2025)

Zippora Segessenmann
(ab 1.10.2025)

Leiter Unternehmensentwicklung
& Management Services
Christoph Geiger

Leiter Transportmanagement
Michael Gubler

Leiter Asset Management
Peter Massny

Leiter Finanzen & Dienste, CFO
Pascal Wismer

MITWIRKUNG IN INTERNATIONALEN ORGANISATIONEN

Die aktive Teilnahme an internationalen Organisationen hat für Swissgas eine essenzielle strategische Bedeutung. Sie ermöglicht nicht nur den Aufbau und die Pflege wertvoller Kontakte innerhalb der Branche, sondern dient insbesondere dazu, Entwicklungen und Veränderungen auf den relevanten Märkten frühzeitig zu erkennen. Durch diese Form des Monitorings kann Swissgas fundierte Einschätzungen treffen und vorausschauend auf neue Herausforderungen und Chancen reagieren. In diesem Zusammenhang engagiert sich Swissgas in verschiedenen internationalen Organisationen und ist Mitglied bei:

EGIG: Vereinigung verschiedener europäischer Hochdrucknetzbetreiber für die Pflege und Nutzung einer gemeinsamen Datenbank über Schadenereignisse im europäischen Erdgashochdrucknetz.

GIE: Europäischer Branchenverband der Betreiber von Hochdrucknetzen, grossen Erdgasspeichern sowie LNG-Terminals.

ENTSOG: Europäische Vereinigung der «Transmission System Operators for Gas».

IGU: Übergreifender internationaler Branchenverband der Erdgaswirtschaft.

Marcogaz: Europäischer Branchenverband der Erdgaswirtschaft, fokussiert auf technische Aspekte wie Standardisierungen, Normen, Zertifizierungen, Anlagensicherheit usw.

Global Gas Centre: Internationale Plattform für die Erdgaswirtschaft.

World Energy Council: WEC Switzerland ist Gründungsmitglied und nationales Mitgliederkomitee des Weltenergie Rates, der führenden globalen Nichtregierungsorganisation (NGO) für Energiefragen.

EASEE-Gas: Europäische Vereinigung von Erdgasgesellschaften mit dem Ziel, den physikalischen Fluss und virtuellen Handel von Erdgas mit harmonisierten Standards zu vereinfachen.

Cedigaz: Internationale Vereinigung für Informationsaustausch über alle Wertschöpfungsstufen der Erdgaswirtschaft.